

## VORWORT

Die erste Fortbildungsschule für die Ausbildung von Wiener Gärtnerlehrlingen gründete im Jahre 1882 der Verein der Gärtner und Gartenfreunde in Hietzing. In dieser Schule erhielten die Lehrlinge eine rein theoretische Ausbildung. Diese Schule des Vereines der Gärtner und Gartenfreunde in Hietzing bestand mit einer einjährigen Unterbrechung im Schuljahre 1915/16, in dem sie wegen des Krieges geschlossen bleiben mußte, bis zum Jahre 1924.

Da die Hietzinger Gärtnerschule nur einen Teil der Wiener Gärtnerlehrlinge aufnehmen konnte, eröffnete im Jahre 1912 die Österreichische Gartenbaugesellschaft eine Lehrlingsschule in Simmering, eine in Kagran und im Jahre 1917 eine solche in Währing.

Vier Jahre später, im Jahre 1921, trat die Österreichische Gartenbaugesellschaft an den Fortbildungsschulrat heran, die Gärtnerschulen XI, Braunhubergasse 3, und XVIII, Cottagegasse 17, zu übernehmen.

Von diesem Zeitpunkte an sorgte der Fortbildungsschulrat für die Ausbildung der Gärtnerlehrlinge, vorläufig noch neben der Hietzinger Schule, vom Jahre 1924 an ganz allein, da in diesem Jahre die private Schule in Hietzing aufgelöst und die Schüler in die Schule des Fortbildungsschulrates übernommen wurden. Die beiden Fortbildungsschulen XI, Braunhubergasse 3, und XVIII, Cottagegasse 17, wurden im Jahre 1926 aufgelassen und im Gebäude VI, Stumpergasse 56 zentralisiert.

Im Gegensatz zur bisherigen rein theoretischen Ausbildung richtete der Fortbildungsschulrat auch sein Augenmerk auf die praktische Ausbildung der Schüler. Ein neuer Lehrplan wurde im Jahre 1924 eingeführt, der den praktischen Unterricht vorsah.

Jedoch mußte in Ermangelung eines eigenen Schulgartens der

praktische Unterricht vorläufig in fremden Betrieben und Gärten durchgeführt werden. Diesem fühlbaren Mangel suchte der Fortbildungsschulrat durch Erwerbung eines eigenen Schulgartens abzuwehren. Eine Reihe von zum Verkaufe angebotenen Gartenbetrieben wurde besichtigt; doch gelang es dem Fortbildungsschulrate bis zum Jahre 1928 nicht, einen geeigneten Schulgarten zu erwerben. Erst im Jahre 1928 waren seine Bemühungen von Erfolg gekrönt. Im April 1928 übernahm der Fortbildungsschulrat den städtischen Reservegarten in Kagran im XXI. Wiener Gemeindebezirke mit der Absicht, dort einen Schulgarten zu errichten.

Im Sommer 1928 wurde eine Studienkommission nach Deutschland geschickt, die dortigen Schul- und Betriebseinrichtungen kennenzulernen, um die gesammelten Erfahrungen bei der Errichtung des Schulgartens zu verwerten.

In eingehenden Beratungen des Schulamtes mit dem Schulausschusse, der Fachinspektion und dem Lehrkörper wurde ein Plan ausgearbeitet und mit Beginn des Schuljahres 1928/29 mit den notwendigen Durchführungsarbeiten begonnen. Es handelte sich nicht nur um die Anlage eines mustergültigen Schulgartens, sondern auch um die schwierige Aufgabe, das auf dem Gartengrund stehende Gebäude zu einem modernen Schulhause umzubauen, da mit Beginn des Schuljahres 1928/29 auch der theoretische Unterricht nach Kagran verlegt werden mußte. Die Anlage kostete bis jetzt 705.000 S, wovon 240.000 S für die Überlassung des Reservegartens samt Gebäudeanlage, für die Adaptierung und Einrichtung des Schulgebäudes 345.000 S und für die Gewächsanlage 120.000 S aufgewendet werden mußten.

